



**WDR 3**

**NEUE MUSIK**

# MUSIK DER ZEIT [3] PINKED DREAMS

**JENNIFER WALSHE / STIMME  
ALEX PAXTON / POSAUNE  
WDR SINFONIEORCHESTER  
TITUS ENGEL / LEITUNG**

**FR 01. DEZEMBER 2023  
FUNKHAUS WALLRAFPLATZ, KÖLN**

Wir sind deins.  
**ARD 1**

# MUSIK DER ZEIT [3] PINKED DREAMS

FR 01. DEZEMBER 2023  
FUNKHAUS WALLRAFPLATZ, KÖLN

20.00 UHR KONZERT

JENNIFER WALSHE / Stimme

ALEX PAXTON / Posaune

WDR SINFONIEORCHESTER

TITUS ENGEL / Leitung

ELLA O'BRIEN-COKER / Moderation

## SENDUNG

WDR 3 LIVE

IN 5.1 SURROUND UND IN STEREO,

ZUM NACHHÖREN IM WDR 3 KONZERTPLAYER



**ALEX PAXTON*****Pullbackhat Biome-Dunk (a Chat-Can Let-Go) (2023)***

für Improvisatoren und Orchester

Kompositionsauftrag des WDR

**Uraufführung**

Ca. 5'

***Od Ody Pink'd (2019)***

für Jazz-Musiker und Orchester

**Deutsche Erstaufführung**

10'

**FRANK ZAPPA*****While You Were Art II (1986)***

transkribiert und arrangiert

für Orchester von Andrew Digby (2016)

10'

***Revised Music for Low Budget Orchestra (1975)***

transkribiert und orchestriert von Ali N. Askin (1999)

8'

PAUSE

**JENNIFER WALSHE*****THE SITE OF AN INVESTIGATION (2018/23)***

für Stimme und Orchester

**UA der reduzierten Fassung**

Kompositionsauftrag des WDR

32'

# PLASTIKMENSCHEN

»Glaubt ihr, wir singen über jemand anderen? Ihr seid Plastikmenschen!« Der Eröffnungstrack der Platte *Absolutely free* der Mothers of Invention ist eines jener performativen Manifeste gegen Konformität, Massengeschmack und materialistische Kultur, die **Frank Zappa** berühmt gemacht haben. Und das nicht obwohl, sondern weil er seinem Publikum damit stets – gewollt oder ungewollt – einen Spiegel vorgehalten hat. Am 4. Dezember 2023 jährt sich der Todestag Frank Zappas zum 30. Mal. Todestage sind kein Anlass zum Feiern. Und zum Innehalten möchte man auch kaum einladen bei einem Künstler wie Frank Zappa, dem jede Form von Stillstand ein Graus gewesen sein muss. Edgard Varèse, R'n'B und Pierre Boulez gehörten so selbstverständlich zu Frank Zappas Lifestyle wie Erdnussbutter, Fertigkartoffelpüree und Instantkaffee. Seine erste eigene Band waren die Blackouts, seine letzte Band, mit der er auf Tour ging, war knapp ein Jahr vor seinem Tod das Ensemble Modern. Mit seiner Genregrenzen sprengenden Kreativität war Frank Zappa zu Lebzeiten wahrscheinlich ein Unikum. Inzwischen, so könnte man sagen – wäre dies nicht so unmöglich wie braune Schuhe – ist Frank Zappa selbst ein Modell geworden. Nicht nur, weil er mit dem Synclavier schon vor Jahrzehnten auf ein digitales Werkzeug zurückgegriffen hat, um die Begrenzungen der menschlichen Fingerfertigkeit zu überwinden – wie in *While you were Art* von seiner Platte *Jazz from Hell*. Oder weil er schon beizeiten an Musik für ein Low-Budget Orchestra gedacht hat. Dass sich auch ein High-Profile Sinfonieorchester wie das **WDR Sinfonieorchester** an seiner – fantasievoll transkribierten – Musik bis heute abarbeiten kann, ist weniger ein Indiz dafür, dass die Energie, die Pose und die Poesie des experimentellen Rock an Biss verloren haben. Es unterstreicht eher, dass wahre Klassizität immer schon im Kern ein Aufbegehren war gegen die herrschenden Normen.

Plastic People sind wir nun alle. Und **Jennifer Walshe** meint das wörtlich: »Mich beunruhigen vor allem jene Mikroplastik-Teilchen, die sich bereits in den Körpern von uns allen hier im Raum befinden.« In ihrem Stück *The Site of an Investigation* legt sie unsere Gegenwart auf den Seziertisch, der definitiv ein digitaler sein muss, denn nur in der Logik des Browsers ist es möglich, so schnell abzubiegen, von Windmaschinen über Mikroplastik bis zur Wiedergeburt mit der Hilfe von KI. Als Performerin lässt sie uns gleichsam teilhaben an dem beschleunigten inneren Datenstrom, der ihre Musik triggert. Dieser performative Aspekt prägt noch stärker die Arbeit von **Alex Paxton**, dessen Musik klingt, als stamme sie aus einer romantischen Verbindung von Klaus Nomi und Sun Ra. Dass sich sein künstlerisches Schaffen nicht nur aufs Spielen und Komponieren beschränkt, sondern auch Ausdruck in bildnerischen Collagen und Sprachpoesie sucht, scheint nur natürlich. Also: künstlich-natürlich. Echt-unecht. Ganz ohne Plastik. Oder in Paxtons Worten: »fWaaaaalop! Es könnte dich erwischen.« Hören Sie heute ruhig einmal in rosa.

*Patrick Hahn*

# ALEX PAXTON

In beiden Stücken, die heute Abend von mir auf dem Programm stehen, ist der Orchesterteil notiert, die Soloparts sind frei. Im Falle von *OD ODY PINK'D* ist der Solopart für einen improvisierenden Jazzmusiker gedacht. Bevor es im Konzert erklingen ist, habe ich es auf meinem Album *Happy Music for Orchestra* eingespielt. Als ich dieses Stück schrieb, verbrachte ich viel Zeit damit, mich in einige Bilder von Ody Saban hineinzusetzen. Im Falle von *PULLBACKHAT BIOME-DUNK (A CHAT-CAN LET-GO)* haben Jennifer Walshe und ich uns zu einem Jam getroffen, bevor ich das Stück geschrieben habe. Im heutigen Konzert können wir den kreativen Prozess in einer Live-Aufführung fortsetzen.

## ***PULLBACKHAT BIOME-DUNK (A CHAT-CAN LET-GO) (2023)***

Body jigglin' there when that Heart can merely throb at it  
Guinea-pigged under a wet towel. Boggle. You might catch it.  
Fomo. On it. Cam'. lots of 'em.

Don't share squiggle piggle! Get your own on 2 take off, pull  
right back and let go. fWaaaaalop! Smack lips.

Then just bottoms and bums fall out, gurgle-swirl plugged-up  
buzzing and candy balls. Little bits there in the air to smell at.  
Egg. Soldier.

A special dance with nan's stretchy bits still. (Tough grain  
chew nicely).

Humpty-Dumpty's Warning:

We are snack bats, And that's that.

And, if you're at our snacks...we'll attack, snatch and snap-back.  
'Cos we're snack bats. And that's that!

EAT.

*Alex Paxton*



# ALEX PAXTON

## *OD ODY PINK'D (2019)*

Alex Paxton beginnt beim Komponieren häufig bei der Melodie: private Improvisationen, aufgezeichnet in einem Audio-Tagebuch. Die Melodie, mit der *Od Ody Pink'd* anfängt, könnte aus einem heiteren Tony-Curtis-Film stammen. Die Stimmung ist anarchisch, farcenhafte, voll von Possen, Einzelern und Verwechslungen – wie der letzte Akt eines Curtis-Films. Doch hinter der offensichtlichen Albernheit verbirgt sich ein lyrischer, ja melancholischer Aspekt, den es mit der wahren Inspiration des Werks, den Gemälden der französischen Künstlerin Ody Saban, gemein hat. Die 1953 in Istanbul geborene Saban wurde im Alter von 25 Jahren Opfer eines Verkehrsunfalls. Sie wurde ohne Narkose operiert (Glasscherben befinden sich noch immer in ihrem Körper) und begann, in einem fließenden, halluzinogenen Stil mit leuchtenden Farben und sich wandelnden Körperformen zu malen, die ihre Erfahrung des schmerzhaften Hinein- und Herausgleitens aus dem Bewusstsein vermitteln. Wie Paxton erschafft Saban ihre Werke organisch und improvisatorisch, ohne eine feste Vorstellung von der endgültigen Form. Der langsamere Mittelteil von Paxtons Konzert ist sicherlich eine Anspielung auf Sabans zart-gewalttätige Darstellungen des erotischen Körpers.

*Tim Rutherford-Johnson*



Ody Saban  
1998 in ihrem Atelier in Paris.





Ody Saban, *L'oursin magnétique d'une petite fleur de la nuit*  
195 x 114 cm, Acryl, Tusche auf Leinwand, 2012

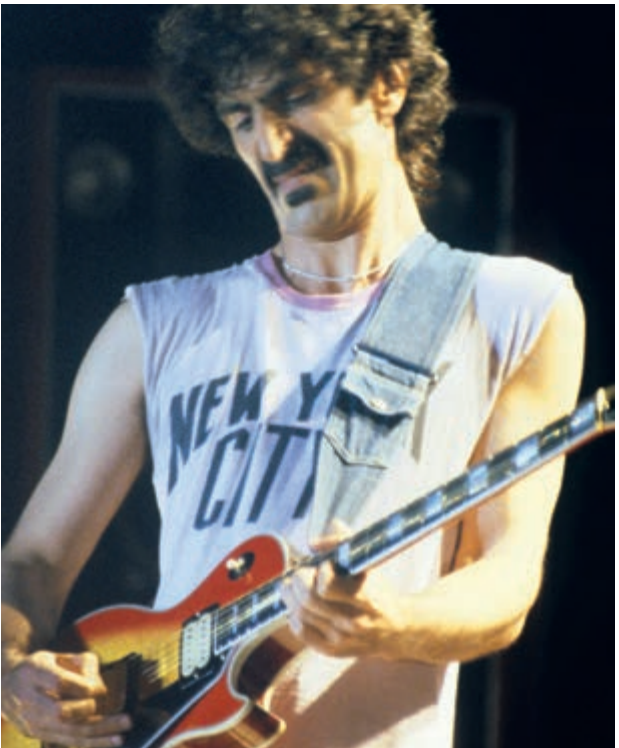
# FRANK ZAPPA

## WHILE YOU WERE ART II (1986)

*While you were out* ist ein Studio-Track (Frühjahr 1979) vom Album *Shut up and play your guitar*. Dieses Gitarrensolo wurde von Steve Vai transkribiert und ins »Synclavier« eingegeben. Dabei handelte es sich Mitte der 1970er-Jahre um einen reinen digitalen Synthesizer auf Basis der FM-Synthese, der jedoch schon bald um Sampling- und Harddisk-Recording-Funktionen erweitert wurde. In seiner Autobiografie von 1989 *The Real Frank Zappa Book* erzählt Zappa die weitere Geschichte: »Art Jarvinen (1956 – 2010) ist Schlagzeuger und ehemaliger Dozent am Cal-Arts. Er stellte ein Kammerensemble namens [California] E.A.R. Unit zusammen: zwei Schlagzeuger, zwei Keyboards, Klarinette und Cello. Er bat mich 1983 ein Arrangement von *While you were out* für sein Ensemble zu schreiben. Ich erstellte das Arrangement auf dem Synclavier und druckte die Stimmen mit einer anderen Funktion des Geräts aus. Als er die Noten sah, erkannte er, dass es sich um ein schwieriges Stück handelte und war besorgt, dass sein Ensemble nicht genug Zeit haben würde, es zu proben, da das Konzert unmittelbar bevorstand. ›Du hast Glück«, sagte ich ihm, ›denn du brauchst es gar nicht zu spielen. Du musst nur lernen, so zu tun, als ob du es spielen würdest, und ich lasse das Synclavier den Rest erledigen. Geht einfach da raus und macht das, was alle Big Rock Groups seit Jahren machen – macht Lippensynchronisation und sorgt dafür, dass ihr auf der Bühne gut ausseht.« Ich machte ihnen eine Bandkopie der Synclavier-Performance und sagte ihm: ›Das geht nur, wenn aus euren Instrumenten Kabel heraushängen, die in Verstärker und Effektboxen auf dem Boden führen. Jeder Klang, den das Publikum hört und der als *synthetisch* bezeichnet werden könnte, wird übersehen werden, weil ein Kabel aus deinem Instrument heraushängt.« Das Endergebnis? Der Mann, der die Konzertreihe leitete, hörte den Unterschied nicht. Auch die beiden Klassikkritiker der großen Zeitungen von Los Angeles haben nichts bemerkt. Niemand wusste, dass die Musiker keine einzige Note gespielt hatten. Das führte zu einem ziemlichen Skandal in ›modernen Musikkreisen«. Mehrere Mitglieder des Ensembles, die von dem ganzen Trubel beschämt waren, schworen, sie würden es ›nie wieder tun«. Was nie wieder tun? Der Welt

beweisen, dass niemand wirklich weiß, was in einem Konzert für zeitgenössische Musik vor sich geht?« Zappas Arrangement erhielt den Namen *While You Were Art II* und wurde 1986 auf der Platte *Jazz From Hell* veröffentlicht. Die Orchesterpartitur wurde zum ersten Mal im Juni 2016 in Prag aufgeführt. Sie ist eine Fortsetzung meiner andauernden Beschäftigung mit Zappa, von dem ich seit 2006 verschiedene Stücke aus den Abteilungen »Jazz-Rock« und »Synclavier« transkribiert habe. Im Frühjahr 2007 war ich zudem mit einigen Kollegen des Ensemble Ascolta bei Gail Zappa (und Joe Travers und Todd Yvega) in Hollywood zu Besuch. Sie erlaubte uns daraufhin, weiter an Frank Zappas Musik zu arbeiten, vor allem an dem »Synclavier«-Material. Mit Unterstützung der Software »transcribe« (von Andy Robinson, [www.seventhstring.com](http://www.seventhstring.com)) habe ich daraus eine Orchesterpartitur geschaffen, die keiner Kabel mehr Bedarf.

*Andrew Digby*

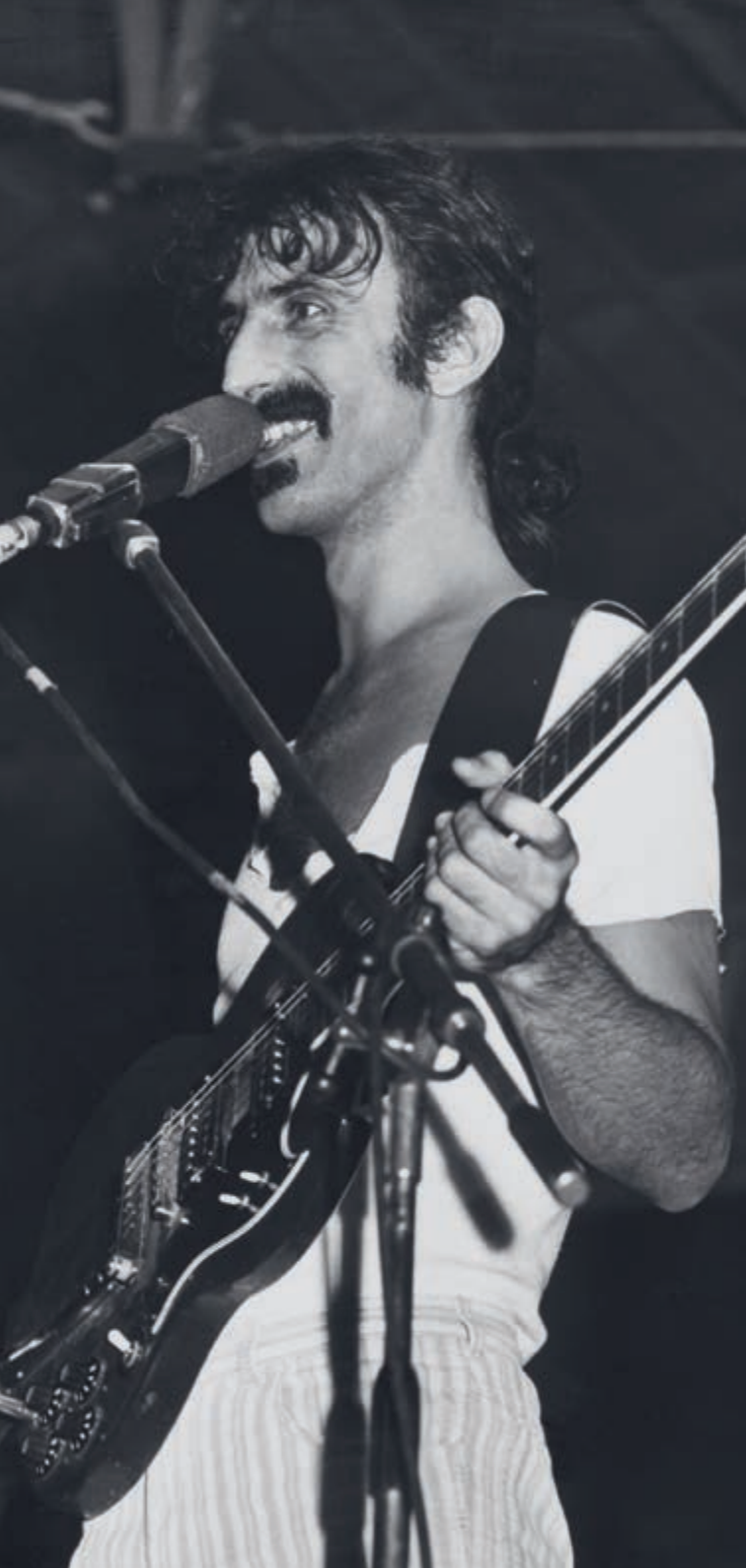


# FRANK ZAPPA

## **REVISED MUSIC FOR LOW BUDGET ORCHESTRA (1975)**

Als ich mit Frank Zappa 1992 längere Zeit in Los Angeles an dem *Yellow Shark*-Projekt für das Ensemble Modern arbeitete, waren wir die meiste Zeit in seinem Haus, in dem sich auch sein Tonstudio befand. In dieser Zeit habe ich auch Zappas Gitarren-Solo aus seinem Stück *Revised Music for Guitar and Low Budget Orchestra* (1975) transkribiert. Die erste Fassung des Stücks hatte Zappa für den französischen Jazz-Violinisten Jean-Luc Ponty geschrieben: 1970 veröffentlichte Ponty das Stück unter dem Titel *Music for Violin and Low Budget Orchestra* auf seinem Solo-Album *King Kong*. Ponty spielte auf einer elektrischen Violine, die eine Oktave tiefer als die klassische Violine gestimmt war. 1978 veröffentlichte Zappa dann auf dem Album *Studio Tan* eine Version namens *Revised Music for Guitar and Low Budget Orchestra*, die er 1975 komponiert hatte. Vermutlich deswegen, weil er an der ursprünglichen Komposition einiges geändert und zusätzlich Gitarrenspuren sowie eine Solo-Gitarre hinzugefügt hatte. Eine weitere Fassung mit dem Titel *Music for Low-Budget Symphony Orchestra* entstand ebenfalls 1975, wurde allerdings erst 2019 veröffentlicht. Für das Ensemble Modern schrieb ich im Jahr 2000 eine neue Fassung des Stücks, die auch auf dem Album *Ensemble Modern plays Frank Zappa* zu hören ist. Dabei konnte ich auf Zappas Original-Partituren zurückgreifen und weitere Gitarren-Spuren transkribieren. Besonders hervorzuheben ist dabei die Orchestrierung des zentralen Gitarren-Solos für Solo-Posaune und Solo-E-Geige.

*Ali N. Askin*



# JENNIFER WALSHE

## THE SITE OF AN INVESTIGATION (2018/23)

Jennifer Walshe projiziert in *The Site of an Investigation* unsere heutige Welt in all ihrer lebendigen Fremdartigkeit auf eine Orchesterleinwand. Die Zuhörer:innen werden auf eine Reise mitgenommen, die sie von Raum zu Raum zu Raum führt – wie die fünfzig offenen Tabs eines Webbrowsers. Die Intention ist schon im Titel zu erkennen: eine Untersuchung. »Dies ist der Ort einer Untersuchung / Es ist ein Dokument der Zeit / Das fertige Werk ist aus einfachen Elementen gemacht / Es ist brutal und es ist schön«, heißt es im Stück. Walshes musikalische Dramatisierung der Gegenwart beginnt in *medias res* – mitten im Geschehen, wie man so schön sagt, hier allerdings auch in HI-RES MEDIA, in hoch aufgelösten Medien. Ein fortissimo d-Moll-zentrierter Orchesterschwung wird mitten im Satz von der Solostimme unterbrochen, die eine Reihe von Zeitklauseln angibt: »Siehst du, du beginnst mit ›wenn‹, was zu ›falls‹ wird, was zu ›auf gut Glück‹ wird, was zu ›im unwahrscheinlichen Fall‹ wird«. Die Zeit scheint aus den Fugen geraten zu sein. In den sechsundzwanzig Abschnitten von *The Site of an Investigation* für Sinfonieorchester und verstärkte Solostimme skizziert Walshe so etwas wie eine Weltkarte. Die Abschnitte reichen von »Mikroplastik und DU« über die Sally Rooney-eske »Normale Person« bis zu »KI Pollock«. Wenn man acht Stunden am Tag auf Bildschirme starrt und acht Stunden von Bildschirmen angestarrt wird, dann wird dieser Zustand erforscht. Stilistisch ist *The Site of an Investigation* sehr vielseitig. Es gibt einen beunruhigenden Monolog darüber, wie das Scannen von 200 Facebook-Likes ein Charakterprofil erstellen kann. Es wird über Mikroplastik geplaudert, das die Gewässer der Welt verschmutzt (»das ist jetzt unser gefährlicher Freund«). Es gibt Texte aus dem Mars-Missionsprogramm der NASA und aus dem Diskussionsforum *Advocacy & Research for Unlimited Lifespans*. Über eine Windmaschine belauschen die Zuhörer:innen das Gespräch eines Mädchens darüber, wie man Psychopathen anhand ihrer Spotify-Playlists identifizieren kann. Ein Facebook-Post von Mark Zuckerberg in Unternehmenssprache blitzt auf wie die Flosse eines Wals, der die Oberfläche durchbricht. Und all das wird von Walshes Solostimme kanalisiert, einem delphischen Orakel, das die ständig

strömenden TV-Nachrichten präsentiert. An einer Stelle wickeln Schlagzeuger Gegenstände in Amazon-Pappverpackungen ein. Im Abschnitt *Clear the way* spielen die Streicher ein riesiges statisches Cluster. Blechbläser, Bläser und Harfe treten auf subtile Weise ein und aus, »wie uralte Objekte, die durch den Nebel kaum zu erkennen sind«. Die Sängerin singt »Break over them like the sea!« und die Blechbläser schließen sich an, »schreien unisono zusammen wie einfallende Keltenhorden«. Die sich daraus ergebende Textur ist wunderschön und zeigt, wozu das Orchester in der Lage ist. *The Site of an Investigation* ist dem Schauspieler Stephen Swift gewidmet, der letztes Jahr im Alter von vierundvierzig Jahren an Krebs starb. Gegen Ende singt Walshe über Harfe und Röhrenglocken: »Und da war dieses eine Mal / Ein Fremder nahm deine Hand, um dich zu trösten / Wir werden uns selbst reparieren / Wir müssen uns selbst reparieren.« Das Auge, das *The Site* auf die Welt wirft, ist ein menschliches Auge – das Auge der Komponistin. Die Kunst hilft uns, das Menschliche in der fiebrigen Absurdität der Welt wiederzufinden. Unsere Welt ist eine Welt, die auf die Zäsur wartet, die allem einen Sinn geben wird. Unsere Welt ist eine Welt der wuchernden Epigraphen für ein zukünftiges Buch.

*Liam Cagney*



Ali N. Askin



Andrew Digby

**Ali N. Askin**, 1962 in München geboren, studierte dort an der Musikhochschule Komposition bei Dieter Acker und Wilhelm Killmayer. Askin arbeitete als Pianist, Komponist und musikalischer Leiter an verschiedenen Theatern (Residenztheater, Münchner Kammerspiele, Zürcher Schauspiel, Schauspiel Düsseldorf). 1991 – 93 war Askin Assistent von Frank Zappa für das Projekt *The Yellow Shark* (mit dem Ensemble Modern). Nach dem Tod von Frank Zappa 1993 arbeitete Askin weiter für den »Zappa Family Trust« in Los Angeles. Heute arbeitet und lebt Askin als freiberuflicher Musiker und Komponist in Berlin.

**Andrew Digby**, 1967 in Sheffield (England) geboren, studierte zunächst Posaune am Royal Northern College of Music in Manchester und dann Komposition bei Mathias Spahlinger an der Musikhochschule Freiburg. Als Posaunist war er bereits an über 550 Uraufführungen beteiligt und komponierte und arrangierte bereits für das Schlagquartett Köln, Ensemble Recherche, Gürzenich Orchester Köln, NDR Elbphilharmonie Orchester, WDR Sinfonieorchester und Ensemble Resonanz. Außerdem ist er Gründungsmitglied des Ensemble Ascolta, für das er ebenfalls schon zahlreiche Werke arrangiert hat.





Titus Engel



Ella O'Brien-Coker

**Titus Engel**, geboren 1975 in Zürich, studierte Musikwissenschaften und Philosophie in Zürich und Berlin. Es folgte ein Studium (Dirigat) bei Christian Kluttig an der Hochschule für Musik Dresden. Er arbeitet mit Orchestern wie dem Konzerthausorchester Berlin, Philharmonia Orchestra, Mozarteumorchester Salzburg, SWR und WDR Sinfonieorchester, Polish National Radio Symphony Orchestra, Staatsorchester Hannover, Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, Slovenian Philharmonic Orchestra, Mahler Chamber Orchestra, den Kammerorchestern in Zürich und München sowie dem Ensemble Modern und Klangforum Wien. Ab der Saison 2023/24 übernimmt Titus Engel als Principal Conductor die Leitung der Basel Sinfonietta. Geschätzt für seine Expertise auf dem Gebiet historischer Aufführungspraxis ebenso wie für seine Dirigate komplexer zeitgenössischer Projekte, ist Titus Engel regelmäßig auch mit zentralen Werken der Opernliteratur zu erleben.

**Ella O'Brien-Coker**, 1990 in Rinteln geboren, studierte Jazzgesang, Vokalpädagogik, Musikerziehung und Musikwissenschaft mit Fokus auf Poptheorie und Kulturwissenschaft in Osnabrück und Köln. Nach längerer Selbstständigkeit als Musikerin, Moderatorin, Kulturaktivistin und Produktionsleiterin, arbeitet sie seit 2022 für das Musiker:innenförderprogramm NICA artist development in der Rolle der Projektkoordinatorin, als Leiterin der Presse & Öffentlichkeitsarbeit des Stadtgarten Köln und als freie Moderatorin bei WDR 3.



**Alex Paxton**

**Alex Paxton**, 1990 in Manchester geboren, ist Komponist und improvisierender Posaunist. Er studierte Jazz und Komposition an der Royal Academy of Music und am Royal College of Music in London. Zu seinen Auszeichnungen gehören der Ivor Novello Composer Award, Claussen-Simon-Kompositionspreis der NDR Elbphilharmonie, Kompositionspreis der Royal Philharmonic Society, Förderpreis Komposition der Ernst von Siemens Musikstiftung und der Hindemith-Preis. Als Solist hat Alex Paxton unter anderem mit dem Ensemble Modern, der London Sinfonietta, dem Riot Ensemble, dem Royal Scottish National Orchestra und dem Philharmonia Orchestra gespielt und ist selbst Gründer des Ensembles Dreammusics. Seine Werke werden von zahlreichen Orchestern und Ensembles aufgeführt, darunter das London Symphony Orchestra, AskoSchönberg, das Nouvel Ensemble Contemporain, Wigmore Hall, Explore Ensemble, Ensemble Klang, Klammer Klang, National Youth Orchestra, ensemble x.y, Aldeburgh Festival und das London Philharmonic Orchestra. Neuere Werke: *Music for Bosch People* (2021), *ilolli-pop* (2022), *Happy Music for Orchestra* (2023).



**Jennifer Walshe**

**Jennifer Walshe**, 1974 in Dublin geboren, studierte Komposition bei John Maxwell Geddes am Royal Conservatoire of Scotland und bei Kevin Volans in Dublin. An der Northwestern University in Chicago schloss sie bei Amnon Wolman und Michael Pisaro ihr Studium mit einem Dokortitel in Komposition ab. Sie erhielt zahlreiche Preise wie den Kranichsteiner Musikpreis 2002, den Praetorius-Musikpreis 2008, den BASCA British Composer Award for Innovation 2016 und wurde mit Stipendien ausgezeichnet. Darunter Aufenthalte als Gast bei der Akademie Schloss Solitude 2003 – 2004, des DAAD in Berlin 2004-2005, der Fondazione Claudio Buziol in Venedig und als Residenzkünstlerin bei In Context 3. 2019 wurde sie Mitglied der Akademie der Künste und unterrichtet an der University of Oxford Komposition. Ihre Werke werden aufgeführt von Orchestern und Ensembles, wie dem Arditti Quartet, BBC Scottish Symphony Orchestra, Klangforum Wien, Ensemble Recherche, National Symphony Orchestra of Ireland, Nadar Ensemble, Neue Vocalsolisten und Ensemble Ascolta. Neben ihrer Tätigkeit als Komponistin tritt Jennifer Walshe auch als Sängerin und Performerin auf. Neuere Werke: *PERSONHOOD* (2021), *MARS I* (2022), *MINOR CHARACTERS* (2022 – 23), *SOME NOTES ON MARTIAN SONIC AESTHETICS*, 2034–51 (2023).



Frank Zappa

**Frank Zappa** wurde 1940 in Baltimore (Maryland) geboren und starb 1993 in Los Angeles. Seine ersten Auftritte hatte er als Schlagzeuger in einer Schulband und begann kurz darauf selbst zu komponieren. Nach der High School belegte er Kurse in Harmonie- und Kompositionslehre. Er gründete seine erste Rock'n'Roll-Band The Blackouts, später The Omens und spielte neben Schlagzeug auch Gitarre und Klavier. Mit der Band Soul Giants (später The Mothers of Invention) gelang ihm der internationale Durchbruch und die Veröffentlichung mehrerer Alben zwischen 1964 bis zur Auflösung der Band Anfang der 1970er-Jahre. In dieser Zeit kaufte Zappa auch ein Tonstudio und verfolgte einige Filmmusik-Projekte. Unter seinen Werken findet man neben Jazzrock-Alben auch Orchesterwerke, wie das Album und den gleichnamigen Film *200 Motels*, bei dem er mit dem Royal Philharmonic Orchestra zusammenarbeitete. 1979 folgte sein erstes rein orchestrales Album *Orchestral Favorites*. Mit dem Ensemble Modern fand er in den 1990er-Jahren einen Klangkörper, der seine kompositorischen Ideen erfolgreich und mit großer Präzision umsetzte.



WDR Sinfonieorchester

**WDR Sinfonieorchester**, 1947 vom damaligen Nordwestdeutschen Rundfunk als WDR-eigenes Orchester gegründet. Zusammenarbeit und Aufnahmen mit namhaften Dirigenten wie Otto Klemperer, Sir Georg Solti, Dimitri Mitropoulos, Herbert von Karajan, Claudio Abbado unter anderem Ur- und Erstaufführungen mit Werken von Hans Werner Henze, Mauricio Kagel, Luciano Berio, Luigi Nono, Bernd Alois Zimmermann und Karlheinz Stockhausen. Chefdirigent ist seit 2019 Cristian Măcelaru. CDs (Auswahl): Hans Werner Henze *Tristan* (dgg), Bruno Maderna *Oboenkonzerte* (Philips), Bernd Alois Zimmermann *Requiem* (Wergo), Carl Orff *De temporum fine comedia* (dgg), Helmut Lachenmann *Ausklang* (col legno) und *Nun* (Kairos), York Höller *Pensées* (Largo), York Höller *Der ewige Tag* (Avie), Péter Eötvös *Atlantis* (bmc), John Cage *One9/108* (Mode), Franco Donatoni *In Cauda* (Stradivarius), Gérard Grisey *Les espaces acoustiques* (Kairos), Hans Werner Henze *Funkopern* (Wergo), Claude Vivier *Orion/Siddhartha* (Kairos), Karlheinz Stockhausen *Gruppen/Punkte* (BMC), John Cage *One11 and 103* (DVD, Mode Records), Luigi Nono *Caminantes Zyklus* (Kairos), Helmut Lachenmann *Les Consolations* (Kairos), Johannes Maria Staud *Incipit III* (Kairos), Luigi Nono *Como una ola de fuerza y luz* (Kairos), Jörg Widmann *Drittes Labyrinth* (Wergo), Christoph Bertrand *Vertigo* (Bastille Musique).

## HUGUES DUFOURT

*L'Enclume du rêve*

**ensemble recherche**

**WDR Sinfonieorchester**

**Ensemble Nickel**

**Remix Ensemble**

**Yaron Deutsch** / E-Gitarre

**Nicolas Hodges** / Klavier

*bastille musique CD 27, 3 CDs*

VÖ: 1. Dezember 2023

## GÉRARD GRISEY

*Dérives*

*Mégalithes*

*L'icône paradoxale*

**Katrien Baerts** / Sopran

**Kora Pavelić** / Mezzosopran

**WDR Sinfonieorchester**

**Sylvain Cambreling** / Leitung

**Emilio Pomàrico** / Leitung

*bastille musique CD 24*

## IANNIS XENAKIS

*Eonta*

**Lorenzo Soulès** / Klavier

**Edicson Ruiz** / Kontrabass

**Dirk Rothbrust** / Schlagzeug

**Mikael Rudolfsson** / Posaune

**Ensemble Schwerpunkt**

**Peter Rundel** / Leitung

*bastille musique CD 23*

## LEFT ALONE

**Hans Abrahamsen**

*Ten Sinfonias*

für Orchester

*Left, alone*

für Klavier (linke Hand) und  
Orchester

*Two Pieces in Slow Time*

für Blechbläser-Ensemble und  
Percussion

**WDR Sinfonieorchester**

**Peter Rundel** / Leitung

**Mariano Chiacchiarini** / Leitung

**Tamara Stefanovich** / Klavier

**Martin Griebel, Jürgen Schild,**

**Daniel Grieshammer** / Trompete

**Frieder Steinle, Peter Roth** / Kornett

**Jeffrey Kant, Stefan Schmitz,**

**Michael Junghans** / Posaune

**Hans Nickel,**

**Jack Adler-McKean** / Tuba

**Johannes Wippermann,**

**Kevin Anderwaldt** / Percussion

*Winter & Winter*

CD 910 287-2

## WERDEN SIE TEIL DER AVANTGARDE – JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!

Mit unserem Newsletter verpassen Sie keine Konzerte und Programmhilights mehr. Wir informieren Sie über anstehende Veranstaltungen und Konzerte zum Nachhören und -sehen.

[wdr.de/k/newsletter-neue-musik](https://wdr.de/k/newsletter-neue-musik)

[wdr.de/k/mdz](https://wdr.de/k/mdz)

## IMPRESSUM

### Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Marketing

### Redaktion und Produktion

Patrick Hahn

### Bildnachweis

Titel: Strawberry © Alex Paxton  
Seite 7: Alex Paxton © Rui Camilo  
Seite 8: © Ody Saban  
Seite 9: © I. Ogretmen SIPA PRESS  
Seite 11: © picture-alliance / Frank Leonhardt  
Seite 13: © akg-images / UIG / marka  
Seite 14: Ali N Askin © 2018 Florian Liedel  
Seite 14: Andrew Digby © Julia Nguyen  
Seite 15: Titus Engel © Kaupo Kikkas  
Seite 15: Ella O'Brien-Coker © Niclas Weber  
Seite 16: Alex Paxton © Ricordi / Hannah Driscoll  
Seite 17: Jennifer Walshe © Óscar Fernández Orengo, RAIN Film Festival  
Seite 18: Frank Zappa © WDR / interfoto / Felicitas  
Seite 19: WDR Sinfonieorchester © WDR

### Team

Stephan Hahn / Tonmeister  
Angelika Hessberger / Tontechnik  
Mark Hohn / Toningenieur  
Susanne Rump / Sendeproduktion  
Anke Pressel / Redaktionsassistentin  
Sebastian König / Orchestermanagement  
Magdalena Wolf / Orchesterdisposition  
Luise Simonis, Pierre Bleckmann, Martin Schmitz / Orchesterinspektion  
Jutta Stüber / Notenarchiv

### Programmheft

Patrick Hahn  
Dr. Nina Jozefowicz  
Johanna Blitsch, Mitarbeit

### November 2023

Änderungen vorbehalten

## **VORVERKAUF**

Karten 22 Euro, ermäßigt 9 Euro

Inklusive sämtlicher Gebühren, inklusive VRS-Fahrausweis

KölnTicket

0221 2801

**koelnticket.de**

## **IHR KONTAKT ZU WDR 3**

Servicetelefon: 0221 56789 333

**wdr3.de**

